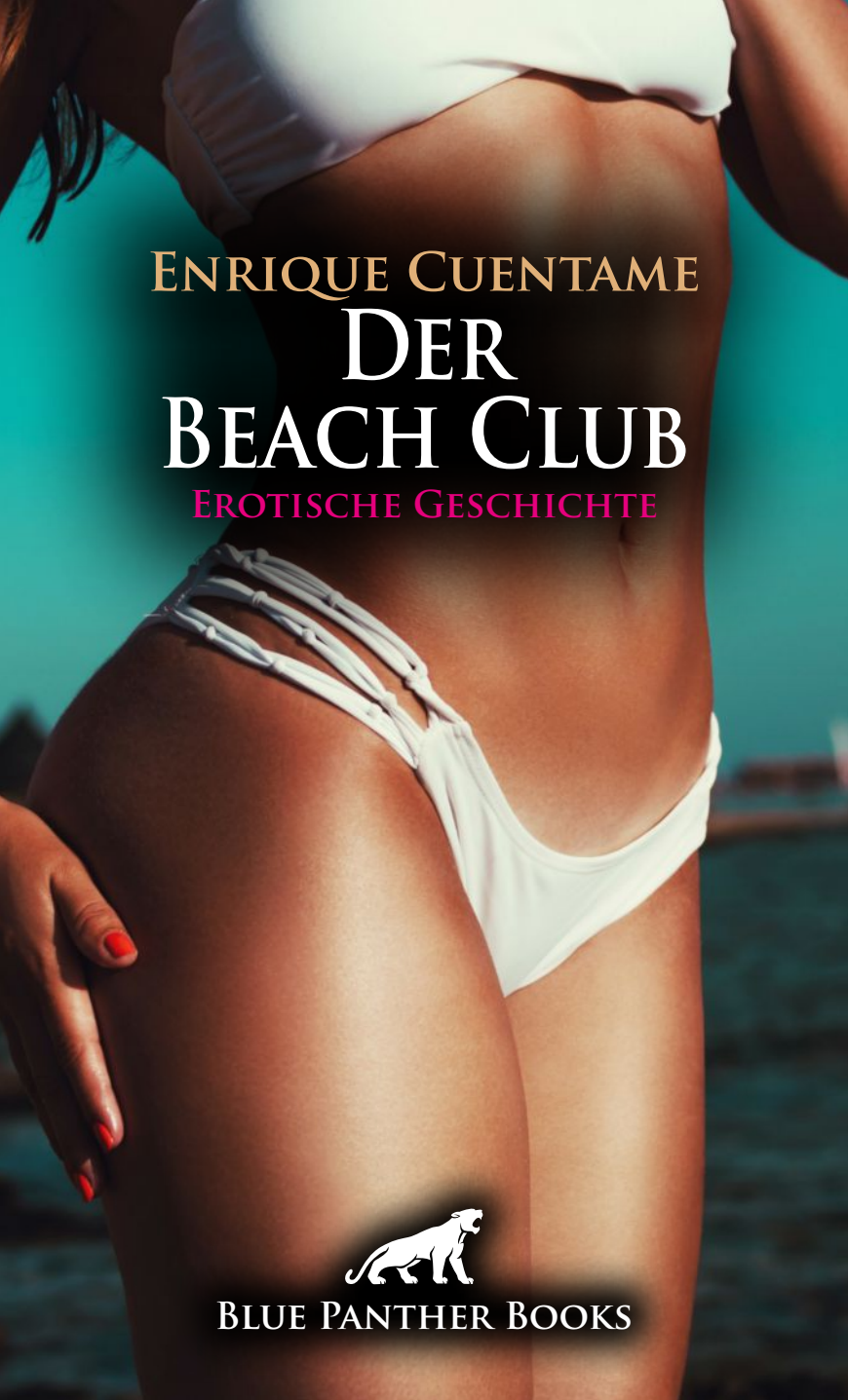

Enrique Cuentame

Der Beach Club

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 21059

GRATIS

»WollLüstig«
von Enrique Cuentame
Die Erotische Internet-Story
mit dem Gutschein-Code
EC21EPUBKYLN
erhalten Sie auf
www.blue-panther-books.de
diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2022 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Marie Gerlich

Cover: bekisha @ istock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-96477-414-9
www.blue-panther-books.de

Der Beach Club

Ich liege auf meiner Strandmatte im Beach Club und lasse mich von der Sonne wärmen. Obwohl es noch früh am Tag ist, brennt die Sonne auf meiner Haut. Im Halbschatten lese ich ein Buch und beobachte hin und wieder, wie sich der Strand des Clubs langsam füllt. Trotz des nicht ganz günstigen Vergnügens eines privaten Strandes ist das Publikum hier nicht nur von Möchtegern-Promis bevölkert.

Natürlich gibt es auch hier die zwanzigjährigen Mädels mit zurechtgehungerten Körpern und perfekten Brüsten, die den ganzen Tag in einem permanenten Schauspiel ihren Körper zur Schau stellen. Sie sind schön anzuschauen, aber die Anstrengung, die ihnen das Schauspiel abverlangt, lässt sie unerotisch erscheinen. Die Prozedur des Eincremens ist hin und wieder interessant anzuschauen, aber das war es auch schon. Kurzweilig zu beobachten sind dagegen die kleinen Kinder, die sich den ganzen Tag der Faszination des Wassers nicht entziehen können. Jede noch so kleine Entdeckung wird zelebriert.

Ich lasse meinen Blick über den Strand gleiten. Eine hoch gewachsene Frau, die sich gerade an einer Familie vorbeischlängelt, zieht meine Aufmerksamkeit auf sich. Ihr braunes, leicht lockiges Haar hat sich im Pferdeschwanz nicht ganz bändigen lassen und schimmert in der Sonne. Ihre Augen hat sie unter einer großen Sonnenbrille versteckt. Die langen, durchtrainierten Beine stecken in einfachen, farbigen Shorts, über die sie farblich passend eines dieser durchsichtigen Strandtops trägt. Darunter kann man ihre großen Brüste im Bikinioberteil mehr als nur erahnen.

In der einen Hand schleppt sie eine riesige Strandtasche, in der sich ein halber Hausstand verstauen ließe, in der anderen ein Buch. Alles an ihr scheint zufällig aufeinander abgestimmt. Schlichte Shorts und auffälliges farblich passendes Oberteil,

graziler Gang, riesige Tasche. Einer der Angestellten begrüßt sie freundlich und führt sie über den Strand. Er steuert in meine Richtung und weist ihr die Matte direkt vor mir zu. Ich kann mein Glück kaum fassen.

Sie begrüßt mich mit einem Lächeln und Kopfnicken, nimmt ihre Matte in Besitz, zieht sich bis auf den Bikini aus und lässt sich im Halbschatten ihres Sonnenschirms nieder. Dort widmet sie sich ihrem Buch. Hin und wieder treffen sich unsere Blicke, wenn ich von meinem Buch aufblicke, um mich an ihrem tollen Körper zu erfreuen. Das ein oder andere nette Lächeln bekomme ich auch geschenkt. Ich fasse den Entschluss, sie »spontan« zu fragen, ob sie mit mir am Strand mittagessen will. Sie rollt sich zu ihrer Tasche, fingert eine Flasche Sonnencreme heraus, stellt sie zwischen ihre leicht gespreizten Beine und öffnet ihr Oberteil. Ich muss meinen Blick förmlich von ihr reißen, um nicht zu starren. Zwei große Brüste, deren helles Fleisch sich deutlich von der gebräunten Haut abhebt, kommen zum Vorschein. Auf den beiden tropfenförmigen Brüsten stehen zwei dunkelrote Nippel inmitten von zwei hellrosa Warzenhöfen und zeigen direkt auf mich. Die Trägerin dieser Schönheiten lächelt sie süffisant an und sprüht aus der Flasche mehrere Pumpstöße Sonnencreme auf sie.

Die Nippel werden sofort steif und die weiße Sonnenmilch rinnt die üppigen Rundungen herunter. Das Bild lässt nur eine Assoziation zu. Ich schaue in eine andere Richtung und drehe meine Augen links aus den Augenhöhlen, um keine Sekunde des Schauspiels zu verpassen. Sie stellt die Flasche langsam wieder zwischen ihre Beine und fängt einen Tropfen der weißen Milch mit ihrem Zeigefinger auf, bevor er von ihrem steifen Nippel zu tropfen droht. Sie cremt ihre Brüste ein. Nicht lasziv, aber gerade so langsam … Und dieses süf-

fisante Grinsen, mit dem sie ihre Brüste bedenkt! Ihr Blick fixiert mich jetzt. Ich merke, wie das Blut in meinen Schwanz schießt und sofort eine sehr harte und schmerzhafte Erektion in meine Badeshorts zaubert.

Ich weiß nicht, was in dem Moment peinlicher ist – die Erkenntnis, dass sie mich dabei ertappt hat, wie ich sie beim Eincremen beobachte, oder meine deutliche Erektion. Fast genauso viel Blut, wie meinen Schwanz zum Bersten zu bringen scheint, schießt mir in den Kopf. Ich rolle mich auf den Bauch und blicke sie dummerweise direkt an. Sie lächelt mich an und legt ihren Mittelfinger auf die Lippen. Richtig beruhigen will mich das nicht.

Sie nimmt ihr Bikini-Oberteil und legt es wieder an. Ich atme hörbar aus und bekomme ein freundliches Lächeln und einen Blick über die auf die Nasenspitze gerutschte Brille geschenkt. Sie scheint mir das Ganze nicht übel zu nehmen. Ich bin erleichtert. Die Sonnencreme in der Hand sprüht sie sich die Beine ein und beginnt, sie einzucremen. Sie beugt sich weit vor und ihre großen Brüste wippen leicht vor und zurück. Ich bin in der Falle. Aufstehen oder mich umdrehen kann ich nicht, wenn ich nicht will, dass jemand meinen harten Schwanz in meiner Badehose sieht. Die Augen schließen lässt meine Geilheit nicht zu. Und der Anblick dieses Dekolletés und das Wissen um diese wunderschönen geilen Brüste lassen meine Eichel unter dem Druck des Blutes in meinem Schwanz schmerzen.

Sie weiß es und genießt es, mich in den Händen zu haben. Als sie die Oberschenkel erreicht, winkelt sie ihre Beine leicht an und spreizt sie unauffällig. Genug, um mir einen perfekten Einblick zu gewähren. Ich kann deutlich sehen, wie sich die Lippen unter dem dünnen Stoff abzeichnen. Ich bilde mir ein, einen dunklen Fleck auf ihrem Bikinihöschen zu erkennen.

Sie ist feucht und geil, schießt es mir in den Kopf. Ich atme schwer, um meine Lust unter Kontrolle zu bringen. *Nein, die Fantasie geht mit dir durch*, denke ich und will möglichst schnell ins kalte Wasser gehen. Da richtet meine Liebe ihr Höschen. Dabei rutscht es zur Seite und gewährt mir einen uneingeschränkten Blick auf ihre rasierte und nasse Möse. Sie schaut mich an und prüft, ob ich noch bei der Sache bin. Dabei lässt sie ihren Mittelfinger über ihre Klitoris gleiten. Ich muss alle Willenskraft aufwenden, um nicht die Strandmatte zu ficken. Mein harter Schwanz ist jetzt das geringste Problem. Ich merke, wie er feucht wird.

Mit meinem bisschen Restverstand bete ich ein Mantra: S*chau weg, beruhige dich, schau weg, beruhige dich*. Sie greift plötzlich hinter sich, nimmt ein kleines Handtuch, streift sich die Sonnenbrille von der Nase und reibt sich den leichten Schweißfilm vom Gesicht. Das untere Ende des Handtuchs fällt über ihren Schritt. Ende des Schauspiels.

Doch nein, sie schaut mich mit gesenktem Kopf durch ihre weit aufgerissenen Augen an, das Handtuch beiläufig gegen ihren Mund gepresst. Ich kann sehen, wie sie ein heftiger Orgasmus überrollt und sie alles aufbieten muss, um keinen der anderen Badegäste daran teilhaben zu lassen. Ihre Augen fixieren mich fast flehend. Ihr ganzer Körper wird stocksteif, nur ihre Füße zittern ganz leicht. An ihren Armen stellen sich die feinen Härchen auf und eine Gänsehaut läuft über ihren Körper. Glasige leere Augen starren mich an. Dann weicht die Starre aus ihrem Körper und sie lässt sich erschöpft nach hinten auf die Matte fallen.

Ich bin so fasziniert, dass ich meine Geilheit fast vergesse. Jetzt reißt mich der Schmerz meiner Riesenerektion wieder in die Realität. Ich schaue mich um. Niemand hat von dem spektakulären Schauspiel Notiz genommen. Das